

KLEINE MITTEILUNGEN

Beitrag zur Kenntnis der burgenländischen Lößablagerungen (Eine neue Lößfundstelle bei Siegendorf)

Der zu den jüngsten bedeutenderen Ablagerungen in unseren Gebieten zählende Löß ist im Burgenland hauptsächlich auf die nördlichen Landesteile beschränkt. Sein bekanntestes Vorkommen zieht sich hier entlang des Abfalles der Parndorfer Platte zum Neusiedlersee hin und legt sich hier, wie sich im Tale östlich von Neusiedl am See zeigt, an eine ältere Landschaftsform an. In der Lößfauna ist hier das Vorkommen von *Cepaea* (Schnirkelschnecke) interessant. Weiters findet sich eine auffallende Lößfauna nördlich von Gols, welche zahlreiche Schlammschnecken (*Limnaea*) enthält. Bekannt sind weiters die Lößvorkommen von Eisenstadt und Kleinhöflein, stellenweise mehrere Meter mächtig an den Hang des Leithagebirges angelagert. Gleichfalls zu den bekanntesten Lößablagerungen gehört der Löß der Gegend von Stöttera, Pöttelsdorf und Antau. Besonders in der letzteren Gemeinde fand sich in der Flur Rupa eine reiche Fauna, welche ebenfalls bedeutende limnische Bestandteile aufweist. Zu diesen wichtigen Fundorten, bzw. Verbreitungsgebieten der Lößablagerungen im Burgenland kommt nun ein weiterer bei Siegendorf.

Das Gebiet von Siegendorf ist schon lange als fossilführend bekannt. Es beziehen sich jedoch alle Mitteilungen auf die dort anstehenden Schichten des Unterpannon (Pannon Zone D). Dagegen fand die am gleichen Ort aufscheinende diluviale Fauna keinerlei Beachtung. Der Grund dieser Tatsache ist wohl darin zu suchen, daß die Fundstelle, obwohl sehr schön aufgeschlossen, keineswegs auffallend ist, da sie sich von dem beiderseits anstehenden sandigen Unterpannon kaum abhebt und auch keine auffälligen Formen führt.

Die eine ziemlich individuenreiche Diluvialfauna bergenden Ablagerungen sind in die Schichten des Pannons im Hohlweg SO von Siegendorf eingeschnitten.

Das Sediment ist ein Löß, der nach Aussehen, Lagerung und eingeschlossener Fauna nur als Schwemmlöß zu bezeichnen ist. Dieser enthält an seinen Berührungstellen mit den Pannonsedimenten ziemlich viel aufgearbeitetes Material (Sand), sodaß die Abgrenzung der beiden so altersverschiedenen Ablagerungen nicht sehr auffällig in Erscheinung tritt. Außerdem finden sich im Löß eine ganze Anzahl pannoner Conchylien, meist *Melanopsiden*. Der Löß ist, wie schon oben erwähnt, rinnenartig in die Schichten des Pannon eingeschnitten. Hierbei ist die rechte, bzw. westliche Seite steiler als jene im Osten, welche bedeutend schräger verläuft. Auffällig ist nun die Einlagerung der Conchylien. Während gewisse Kleinformen, wie Pupillidae, regellos über den ganzen Querschnitt des Profils verstreut sind, so treten andere Formen immer nur an gewissen Stellen desselben auf. So sind Pisidien hauptsächlich in den tieferen Lagen vertreten, desgleichen dort auch *Limnaea* häufiger. Die größeren Arten, meist *Helicidae* im weiteren Sinne, finden sich besonders an den Rändern dieses Lößprofils, vorwiegend in den höheren Teilen. Dies alles zeigt das Bild eines Bachbettquerschnittes mit rechtsseitigem Prallhang. Dem entspräche auch die Einlagerung der Großformen (Spülsaum bzw. Genist an einem Wasserlauf).

Der Fossilinhalt ist ziemlich individuenreich, weniger an Arten. Der Erhaltungszustand besonders bei kleinen Formen sehr gut, größere Exemplare sind oft zerdrückt, verschiedentlich treten noch Farbspuren auf (z. B. *Arianta*).

Bisher fanden sich:

<i>Pisidium fontinale</i>	h	(= häufig)
<i>Arianta arbustorum alpicola</i>	h	
<i>Helicella striata</i>	hh	(= sehr häufig)
<i>Vallonia declivis</i>	h	
<i>Pupilla muscorum</i>	hh	
<i>Pupilla edentula columella</i>	h	
<i>Succinea oblonga</i>	h	
<i>Limnaea truncatula</i>	hh	

Die hier aufscheinende Fauna vertritt nach ihrer Herkunft verschiedene Biotope. *Pisidium* und *Limnaea* sind an mehr oder minder seichte Gewässer gebunden, *Helicella*, *Pupilla muscorum* und *P. edentula columella* sind die Vertreter der Molluskenfauna aus einer Steppe, befähigt extremere Temperaturverhältnisse auszuhalten und an der Basis des Graswuchses genügend Deckung findend. Letzteres trifft auch bei *Vallonia* zu, welche jedoch mehr Feuchtigkeit benötigt. *Arianta* stammt Gebieten, die mehr Deckung bieten, z. B. durch Buschbestand und keine höheren Temperaturen aufweisen. *Succinea oblonga* hat dagegen eine überaus weite Anpassungsfähigkeit und findet sich sowohl an extrem xerothermen Standorten, wie auch geradezu amphibisch lebend.

Es zeigt sich also auch hier wieder, daß Lößablagerungen an vielen Stellen keineswegs als äolisch anzusehen sind, wogegen verschiedentlich, wie in vorgenannten Fällen, Fauna und Sedimentbeschaffenheit sprechen.

Bedeutend geringer verbreitet ist Löß im mittleren Burgenland. Hier ist er nur aus der Gegend von Lutzmannsburg bekannt geworden und auch mit Fossilien belegt. Dagegen finden sich im mittlerem Burgenland Auenlehme mit *Helix pomatias*, *Cepaea* und dem voralpinen *Zonites verticillus* u. a. im Gebiete von Neckenmarkt. Sie geben hier einen Hinweis auf das Landschaftsbild ihrer Entstehungszeit. Weisen nun die mittleren Landesteile gegenüber den nördlichen bezüglich der Lößbedeckung einen großen Unterschied auf, so erscheint es bemerkenswert, daß aus dem Südburgenland Löß überhaupt noch nicht bekannt ist.

Franz Sauerzopf, Eisenstadt

Heiligenkreuzer Streubesitz in Donnerskirchen 1285

Verwalter P. Adalbert Winkler hat in seinem heimatkundlichen Buche „Die Zisterzienser am Neusiedlersee“ den Besitz des Klosters Heiligenkreuz im ehemaligen Westungarn umfassend gebracht, bis auf einen kleinen Streubesitz in *Donnerskirchen*.¹ Die Nachricht über diesen vermittelt der Heiligenkreuzer Kapitular P. Georg Strobl in seinem handschriftlichen Werke „*Abbatia Sanctae Crucis Austriaca*“ 1679,² durch die Abschrift einer verschollenen Urkunde von 1285, die er vermutlich dem gleichfalls verschollenen Heiligenkreuzer Kopialbuche 1321³ entnommen hat. Außerdem unterrichtet darüber

1 G. B. Eisenstadt, Bgld.

2 Vgl. H. Watzl, „Aus zwei verschollenen Privilegiumbüchern der Cisterce Heiligenkreuz von 1246 und 1251“, in „Festschrift zum 800-Jahresgedächtnis Bernhards von Clairvaux“ (1953) S. 374 ff.

3 A. a. O. S. 375

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Sauerzopf Franz

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen - Beitrag zur Kenntnis der burgenländischen Lößablagerungen \(Eine neue Lößfundstelle bei Siegendorf\) 87-88](#)